trähler vom Westerwald

wur Laudwirtichaft, Obft- und Gartenbau.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Countageblatt. ..

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ib, Rirchhübel, Dachenburg. enentlicher Rebafteur:

Erfcheint an allen Werftagen.

aftolog

äddie

and Min

flouie

gohund

III Rrin

amm (

Einkod

Appor

infachs

vstem.

Georg

SHE

ir,

OIL

Mill

Steek

oto. P

Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1.50 R., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 23. Juli 1909

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): die fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., die Rellamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

berechtigte Preissteigerungen.

allen Gewerben, die von den neuen Steuersigend getroffen werden, herrscht augenblicklich Tätigfeit. Brauer, Wirte, Zigarrenhändler und dim tagen, denen die Dersteller von Beleuchtungsnohl dalb folgen werden. Zwed der Abung ift, wie besimmen: Wie wälzen wir die neuen Steuern Kommmenten ab? Dagegen würde an sich wenig wen sein. Denn die Steuern sollen nicht die Gesposten sollen der nielgenlagten Konstrumenten treffen. ibern follen ben vielgeplagten Ronfumenten treffen. mante ist dieser vielgeplagte Konsument ja auch Keichsbürger und soll dem Reiche steuern, seine ut zu besettigen. Steuern werden oft, wie wir Wilhelm Busch sagen wollen, nicht schön gestell sie meist mit Bezahlen verbunden sind. In bann bilft das nichts.

bann bilft das itialis.

Lebensführung wird sich allgemein um einiges m. Streichhölzer, Glühförper und Glühlampen wirl Für Kündhölzchen werden jest ichon höchft angterweise Aufschläge bis zu 100 Prozent versemvhl die Steuer erst am 1. Oktober in Kraft die Fabriken erklären lassen, von einem Preise ihrerseits könne keine Rede sein. Die Steuer en werden auch den treffen, der fich weder mit dem Alfobol noch mit seinem Better Rikotin befast. Wer r int, ber wird's doppelt empfinden. Bigarren, im (diese jogar sehr hoch), aber auch Kans, Schumpsuchtadate sind höher belastet. Bor allen Dingen wer auch das Vier und der Brauntwein. So, die Grenzen bei der Finanzresorm immerhin eine goesellensteuer berausgekommen ist. Imdessen pflegt der Familienvater gegen die Reize eines soliden lichgespräches unter Konsum von Bier und nicht abgestumpft zu sein. Auch soll es schon wwen sein, daß auch Berheiratete die Reize eines leins in Ehren gu murdigen wuften. Bird fo me bas Taichengelb nicht imerheblich beschnitten, wer auch die Hausfrau seufzen, zumal, wosür die resem sreilich nichts kann, auch die Fleischpreise die angezogen haben und noch anziehen. Wit beiern, einem nassen Auge wird man alle diese Wetrogen. Bir wollten ja, daß das Reich Geld lind bag wir biefes Geld wurden zahlen muffen, wir ja auch. Ein Bergnügen ift es ja tropdem merhin aber, wir werden und muffen uns damit

gezen aber auf das schärfste zu protestieren ist, das die Broduzenten und der Handel bei dieser Welegenheit einen Extraschnitt machen wollen. beitegengeit einen Extracommit manden ibbliet.

berbrauer zum Beispiel werden von der Steuer
mit 100 Millionen Mark beiroffen. Wer billig

wid eine gewisse Entschädigung beanspruchen können.

wir 10 Brozent der Wehrbelastung, so ist das

berechnet. Das ergäbe 10 Millionen, so daß im 110 Millionen auf den Konfumenten überzumälzen Die Brauer aber haben beichlossen, wozu sie dank aftenern für neu zu errichtende Brauereien in den Jahren in der Lage sind, nicht weniger als lienen Mart zu überwalzen. Das ist also mehr Dovelte dessen, was sie billigerweise verlangen. Die Wirte werden natürlich nicht zurückstellte besten in der darch bie große überstellte beten der beite große überstellte geroßen beren gehrnrozentige Rechingen. n 25 Millionen Mehrbelastung des konsumenten Much fonft wird ihnen ber Betrieb verteuert burch en ber Streichholse und ber Beleuchtungeforperebmen wir dafür noch eine neue Mehrbelaftung Pillionen an, so erhalten wir insgesamt 325 Rart, die das Bublifum wurde tragen muffen Der Gefengeber ihm 150 Millionen, bochgerechnet, hatte). Allein es ist zu besorgen, daß es auch beiben wird. Berechnungen, die durch die geben, behaupten, daß ber Biertonfum um ins. bis 600 Millionen perfeuert werden murde. den Berechningen, die zu folcher höhe gelangen, einstweilen als phantastisch ansprechen. 400 aber dürsten es nach allem wohl werden, d burch die scharfe Konsurenz dasür gesorgt ist, blerpreife nicht in ben Simmel machien.

dunierhin schlagen auch da die billigen Zigarren vollen Bfennig auf, während die Belastung nur eines Pfennigs beträgt. Aber das geht schließ-Phir die Zigarettenindustrie wird auscheinend Conberichnittchen machen, wie fie bas ichon ber Ginführung ber Banderolenfteuer, getan et hat fie es am wenigsten notig. Gerade gur beit wird der Abichluß einer großen Ligaretten-eitaunt, die nicht weniger als 22 Prozent ide verteilt. Daß solche Dividenden verteilt men, zeigt, daß icon gegenwartig die Bigarette it wird. Wenn sie das noch einmal werden in allerdings zu hossen, daß eine neu einsehende bie Breise des schon sehr hoch belasteten wird. auf ein vernünfliges Niveau herunterbruden wird.

oller scheint es im Tabakgewerbe bergeben su

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das Reichsgesetblatt veröffentlicht in feinen Rummern 33 bis 41 ben Wortlaut ber Beiolbungsordnung und ber Gefete, die gufammen ben Rern ber Beichefinangreform bilden, und zwar das Brauntweinsteuers, das Brausteuers gesetz und die Novellen zum Tabaksteuers, Schaumwein-steuers, Reichsstempels und Wechselstempelgesetz, ferner das Gesetz betreffend Anderung im Finanzwesen. Die Gesetz find vom 15. Juli 1909 datiert und vom neuen Reichs. tangler von Bethmann Sollweg gegengezeichnet.

fanzler von Bethmann Hollweg gegengezeichnet.

+ Fürst und Fürstin Bülow sind in Nordernen eingetrossen. Bei ihrer Ankunst wurden sie von den Kurgässen und den Einwohnern stürmisch begrüßt. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, auf die der Fürst mit herzlichen Dantesworten antwortete und dann fortsuhr:

Ich beziede die Anersennung, die Sie meinem Ausselen austen, nicht auf meine Berson, sondern auf den nationalen Gedanken, dem ich nach bestem Wissen gedient habe. Dieser nationale Gedanke verkörpert sich in dem Dause der Hobenzollern, vom Großen Kursürsten dis zum Großen Königse und vom Großen Kursürsten dis zum Großen Könige und vom Großen Kürsürsten dis zu unseren allverehrten alten Kaiser. Dieser Gedanke erfüllt das Leben unseres allverehrten Kaisers mit seinem edlen und guten Derzen und seinem auf das Höchste gerichteten Willen. Ich habe nie etwas anderes angestreht, als das Wohl des Landes und das Wohl der Krone, das unauslöslich verbunden ist mit des deutschen Bolses Jutunst. Mehn dem Sause Hohenzollern beruht unsere Zufunst. Wenn wir alle einmittig für diese eintreten, so erreichen wir für unser Baterland Gutes. Lassen Sie unser Streben und unsere Wünsche zusammensassen in den Rus: Seine Masseicht unser Kaiser und König und unser geliebtes Baterland leben hoch!

+ Die Nachverzollung für rohen und gebrannten Kaffee wird in gleicher Sohe vorgenommen werden, und zwar wird sie 20 Mark für den Doppelzentner beiragen. Das würde also für das Bfund Kassee, das sich am 1. August im freien Berketr besindet, eine steuerliche Belasiung von 10 Bsemig ausmachen. Der Kasseesoll ist, wie bekannt sein wird, pro Doppelzentner von 40 auf 60 Mark sir Rohkassee und auf 85 Mark für gebrannten Raffee erhöht worben

Dargeben im Endergednisse den Interessen bei im sohen im Gebergeben und Binsbogen bewirft werde, um der mit dem 1. August in Kraft tretenden Zinsbogensteuer auf eine Reihe von Jahren binaus zu entgehen. Da ein solches Borgeben im Endergednisse den Interessenten die schwersten Raditeile bereiten murbe, wird bringend geraten, son ibm Moitand su nehmen.

+ Die Aussuhrungsbestimmungen zu ben neuen Steuergeseinen werden von den vereinigten Ausschüffen bes Bundesrats für Boll- und Steuerweien, für Dandel und Berkehr und für Rechnungswesen vom Sonnabend aunter dem Borsitz des Staatssetretars des Reichsichabamts Wernnith zum Gegenstant ber Beratung gemacht werden. Bunächst werden die Brausteuer, die Schaumweinsteuer, die Kaffee und Teezolle und die Tabafsieuer beraten werden. Die Sitzungen werden sich voraussichtlich über mehrere Tage hinziehen. Nach ihrem Abidluß wird sofort die Refonntsche der Aussicherungskaltimmungen erfolgen die Befanntgabe ber Musführungsbestimmungen erfolgen.

+ Der preußische Finanzminister v. Rheinbaben und ber Minister des Immern v. Moltfe haben die Einführung einer kommunalen Automobilstener als Lugusstener aus ben in bem Erlag vom 22. Dezember 1894 erörterten Grunden, sowie mit Rudficht auf die bei dem Automobil. mefen mitbeteiligten gewerblichen Intereffen und die icon burch bie Reichsgesetzung in Unipruch genommene ent-iprechenbe Stempelfteuer nicht zugelaffen.

+ Die für bie wirtichaftliche Butunft ber fübweft. afritanifchen Rolonie jo augerordentlich bedeutfamen Huf. gaben ber Bandwirtichaft, insbefondere der Biebgucht, haben su ber Notwendigkeit geführt, dem Gouvernement auch einen landwirtschaftlichen Sachverständigen als Referenten beizugeben. Der neu ernannte Sachverständige ist am 18. d. Mis. bereits ausgereist. Er wird unter anderem auch die Oberleitung über die vom Gouwernement augelegten Stammsuchten, wie die der Karakulschafe übernehmen. Die Zunahme der Wollschafe im Bezirfe Gibeon und Maltahöhe ist eine besonders erfreuliche Erscheinung der weiteren Entwicklung der Biehzucht; nach den letzten Aufnahmen stehen in diesem Gebiet über 5000 Stück Woll-ichafe. Und wenn auch die Ausfuhr an Wolle noch nicht bebeutenb mar, fo übertrifft bas im letten 3abr ausgeführte Quantum von 4100 Kilogramm boch bas porjabrige fait um ben vierfachen Betrag. Bur weiteren Hebung der Schafzucht werden aus Europa Karakulichafe und aus der englischen Nachbarkolonie Wollschafe und afritanifche Fettidmangichafe eingeführt.

4 Die württembergische Regierung hat dem Landtag einen Entwurf zur Abänderung des württembergischen Braustenergesetzes vorgelegt. Der von Württemberg anstelle der Braustener an das Reich zu zahlende Ausstelle der Braustener an das Keich zu zahlende Ausstelle der Braustener auf für das Jahr 1908 auf 1485 770 Mark. Er ist nunmehr durch die Reichsfinanzeresonn auf 6 435 626 Mark erhöht worden. Demsentsprechend schlägt die Regierung eine Mehrbelastung des Bieres vor. Der Ertrag der Bierstener wird nach der jehigen Erhöhung unter Annahme eines Verbrauchs-

rückganges von 10 Brozent auf rund 12688 000 Mark geschätzt, was eine Mehrerhebung von 5 127 000 Mark bebeutet, von denen nach Abzug des Betrages für die Reichstasse für Bürttemberg noch rund 170 000 Mark übrig bleiben. Die Steuererhöhung macht auf den Heftoliter Bier eiwa 1,80 Mark aus.

Spanien.

* Nach weiteren amtlichen Melbungen war der Kampf bei Melilla am 20. d. M. äußerst hartnädig. In ununter-brochenen, wilden Angriffen versuchten die Mauren die Hauptstellung des Generals Marina zu nehmen. Es gelang ihnen auch, dis an die Minendahn, welche die Stellung mit dem spanischen Lagerplat verdindet, durch-zustoßen, doch wurden sie schließlich am frühen Morgen mit sehr großen Berlusten zurückgeschlagen. Auf dem dußersten rechten Flügel muste der sommandierende Obersisaußersten rechten Flügel mußte ber fommandierenbe Oberft. leutnant einen Ausfall machen, um die heftigen Angriffe sum Stillstand zu bringen. Auf spanischer Seite betragen die Berluste 20 Tote, in der Nacht zum 21. Juli 30 Tote

und 56 Berwindete.

In Spanien ist der maroffanische Feldzug nach wie vor höchst unpopulär. In Malaga kam es beim Abgang eines Militärzuges zu Lusammenstößen zwischen der Bolizei und Angehörigen der Soldaten. In Barcelona ist es unter den nach Melilla bestimmten Truppen sogar zu Meutereien gegen die Offiziere gekommen.

Hue In- und Husland.

München, 22. Juli. Bringregent Luitpold hat ben neu-ernannten Erzbiichof Bettinger in Gegenwart bes Kultusminifters vereibigt.

Ropenhagen, 22. Juli. Das Boltething lehnte bei ber weiten Beratung der Landesverteidigungs-Borlage bie Schaffung vorgeschobener Bositionen an der Landseite Kopen-

Wien, 22. Juli. Der beutsche Reichstanzler wird nach feiner Untrittsvisite in Ischl auch eine Unterredung mit bem König Eduard in Marienbad haben.

Barts, 22. Juli. Man erwartet bie Löfung ber Minifter-frifis für Ende bieler Boche: Brafibent Vallieres empfing auser Beiffon und Caillaur auch Delcaffé.

Deer und Marine,

Die diediafrige Kaiserparade auf dem "Großen Sand" bei Malns, an welcher u. a. auch der Großherzog von Gessen teilnimmt, findet am 19. August ftatt.

Dof- und Dersonalnachrichten.

* Offisiell wird mitgeteilt, das die Sofe von Baden, Bapern und Bürttemberg in Bien den Wunsich geäubert haben, den Kaifer Franz Josef bei seiner Anweienbeit in Bregenz Ende August dieses Jahres zu begrüßen. Da man von Wien antwortete, das man diese Absicht mit Freuden aufnehme, werden die Begrüßungen also in Bregenz statisinden.

* Rach bem Diner auf der "Sobensollern" verabichiebete fich König Saakon von Kaifer Wilhelm. Donnerstag um 2 Uhr früh ging das Raifergeschwader mit nördlichem Kurse in See.

Kongreffe und Versammlungen.

Der 7. Kongrest der heistlichen Gewerkschaften Deutsch-lands ift geschlossen worden. Die Situng wurde durch die Besprechung über die Reichsversicherungsordnung ausgefüllt. Die meisten Redner iprachen sich scharf gegen die beabsichtigte Beschränkung der Selbstverwaltung der Krankenkassen aus und stellten eine Reihe von Forderungen auf, so vor allem die Eindeziehung der Seimarbeiterinnen in die Krankenbie Einbeziehung ber Heimarbeiterinnen in die Kranken-versicherung, die Ausdehnung der Witwenversicherung auf alle Witwen und nicht bloß auf die invaliden Witwen, und schliehlich die Einbeziehung des Krankenvilegeversonals, und schrenkenrersicherung. Mit großer Schärfe wurden die Jandes-krankenversicherung. Mit großer Schärfe wurden die Andes-krankentassen verworfen, in deren Verwaltung die Arbeiter nichts dreinzureden hätten. Luch die Daldierung der Bel-träge fand keine Gegenliebe, vielmehr wollten die Arbeiter freiwillig weiter die Oreiviertel-Beiträge bezahlen, wenn die Zusammensehung der Krankenkassen dieselbe diebe wie disher. Eine große Anzahl Anträge wurde einer Kommission überwiesen.

Detlev v. Lilieneron t.

Samburg, 22. Juli. Der Dichter Drifeb b. Lillencron ift heute nach furgem Krantenlager in Rahlftebt geftorben.

Im Alter von 65 Jahren, wenige Bochen nach feinem Geburistag, ift in Alt-Rahlftebt bei hamburg ber Dichter Detlev Freiherr v. Liliencron gestorben, einer ber Meifier ber neueren beutschen Literatur, besien Werfe fich bei allen Deutschen im In- und Auslande Beachtung errungen

Detlev v. Liliencron war am 8. Juni 1844 in Riel geboren. Er trat frubzeitig in die preußische Armee ein, machte als Offizier die Feldzüge von 1866 gegen Ofterreich und 1870/71 gegen Frankreich mit, wurde in beiden ver-wundet und beforiert und nahm als Hauptmann seinen Albichied. Gine Beitlang war er foniglicher Bermaltungsbeamter, nachdem er fich im Edernforder Landratsamt vorgebildet batte, und zwar besleibete er zuerst den Vosten als Hardesvogt in Pellworm, später als Kirch-spielvogt in Kellingbusen. 1887 gab er den Dienst auf und ging nach München, dann nach Altona. Bulebt lebte er in Alt-Rahlstedt. Seine ersten literarischen Berluche stellt die Sammlung "Phintantenritte und andere Gedichte", mit der er 1884 an die Offentlichkeit trat. In hunter Folge erschiepen dann niese Nände Wedickte von bunter Folge ericbienen bann viele Banbe Gebichte pon

thm, ferner Romane, Ergablungen, Sfiggen ufm. Berühmt geworden find u. a.: "Breide hummelsbuttel", ein 1886 erichienener Roman "Eine Sommerichlacht" (1887), obwohl fie an einer gemiffen Berfahrenheit ber Rompolition leiden und mehr als Gingelbilder intereffant find. Auf bem Gebiete der dramatischen Literatur ist Liliencron weiteren Kreisen durch das 1885 vollendete Drama "Anut der Herr" und die "Merowinger" (1887) bekannt geworden. Seine Bühnenwerke haben sich indessen nicht lange auf dem Repertoire halten können, weil sie die wünschenswerte Einheit vermissen lassen und sich zu sehr verzetteln. Die Hauptbedeutung Liliencrons liegt dem auch auf dem Inrischen Velde und hier darf man ihn den hesten

Die Hauptbedeutung Littencrons liegt denn auch auf dem Inrischen Felde, und hier darf man ihn den besten deutschen Dichtern als ebendürtig aur Seite stellen. Seine Gedichte sind Lieder, lebendige Musikstüde, in denen sich die ganze Eigenart der deutschen Nation mit all ihrer sonnigen Heiterkeit und ihrer ernsten Herbheit widers spiegelt. Die Schönheiten des Lebens, wie der tiesste Schmerz, Glück und Misgeschick kingen aus Litiencrons Gedichten, die technisch und sprachlich Meisterwerke sind und die ganze Kraft und Schönheit unserer Mutterinrosse und die gange Kraft und Schönheit unferer Mutterfprache voll zur Geltung bringen, ums den Reichtum unserer Sprache offenbaren. Wer hat sich nicht schon an Lilienscrons "Feder am Sturmhut", an seiner Ballade vom selbstherrlichen Friesen "Bidder Lung" und den zahlreichen Stimmungsgedichten, die seiner Feder entslossen sind, ers baut und erhoben! Wer kennt nicht sein Gedicht "Die Wusselle Lauft gehoden bie gener den Gedicht "Die Wusselle Lauft gehoden bie bestandt und erhoben! Mufit tommt", das auch ohne die bekannte Aberbrettl-mufit ein Inrisches Tongemälde von vollster Birksamkeit ist, und wer hatte nicht seine Lieder mit Begeisterung aus der Hand gelegt, mit Dank an den, der uns solche Weisterwerke geschenkt dat! Run ist des Dickters Leier verstummt, der liederreiche Mund hat sich auf ewig geschlossen. An Liliencrons Bahre aber trauert ein deutsches Bolf um den Dichter, der vielleicht fein befter mar, S. S.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 24. Juli.

Sonnenaufgang 400 Mondaufgang 800 Monduntergang Connenuntergang 1050 92. 1802 Alexandre Dumas d. A. geb. — 1803 Komponist Charles Abolphe Abam geb. — 1822 Schriftsteller Ernst Theodor Amadeus Hossmann gest. — 1906 Dichter Ferdinand v. Saar gest.

Dossmann gest. — 1906 Dichter Ferdinand v. Saar gest.

Die Hundstage. Die Zeit der Dundstage ist wieder berangesommen. Wenn wir genau rechnen wollen, so des ginnen sie in diesem Jahre am Freitag, den 23. d. Miss. 2 Uhr nachmittags und endigen am 23. August 9 Uhr abends. Die Dundstage" sind nämlich die Tage, in denen die Sonne die sogenannte Essiptis oder das Zeichen des Löwen, d. d. den 120. die 150. Grad durchsäuft. Der Beginn der dundstage ist wie der des Frühlings usw. geringen Schwankungen der Zeit unterworfen; er sindet ungesähr am 24. Juli statt, während der Schlüß um den 24. August ersolgt. Die entstorechende Zeit wurde dei den alten Griechen "Opora" genannt; bestimmt wurde sie dadurch, das in diesen Tagen der Sirius oder, wie er sonst auch genannt wurde, der dundssitern zugleich mit dem Sommengestirn auf und unterging. Die Zeit der Sundstage psiegt sich in Griechenland durch dessonders starte Hise senntlich zu machen. Auch in Deutschland werden die Hundstage allgemein als die wärmsten amgesehen, so das wir nach so großen und ditteren Entstäuschungen, die uns disser der Sommers gebracht dat, immer noch auf die wärmsten Tage des diesslährigen Sommers hossen durch. Das die Opssung berechtigt ist, scheinen die Wetterung in den vielen Gegenden sonstatieren sommers hossen durch. Aus die weiter — und so ist der Bweisel mindestense ebenso berechtigt wie die Hossensen Stellen aber regnet es unenwegt wie die Sossung. Es regnet eben, wenn es regnen will, und die Sonne scheint nach Gesallen. Um menschliche Wünscher

Sachenburg, 28. Juli. Wie wir ichon öfters mitgeteilt haben, findet am nadften Sonntag und Montag in Dillenburg bas Gauturnfeft bes Lahn-Dillgaues ftatt, ju bem der hiefige Turnverein fowie die Turnvereine von Rifter und Altstadt Mufterriegen entfenden. Gur lettere findet heute abend 9 Uhr in der Turnhalle ein

Probeturnen ftatt, ju dem alle Freunde der Turnerei fowie bie Bereinsmitglieder freundlichft eingeladen find.

Freilingen, 22. Juli. Bum Oftober b. 3. tritt Berr Postfefretar Sann hier nach über 51 jahriger Dienstgeit in den Ruheftand. Dieje lange Beit hat er bas biefige Poftamt, querft als Behilfe feines Baters, bann als felbitandiger Postverwalter verwaltet.

Bom hohen Besterwald, 21. Juli. Der anhaltende Regen in ben letten Wochen ift infonderheit unferen Triefdilandern fehr jugute gefommen. Diefelben bilbeten por ein paar Wochen noch table und teils verbrannte Flächen, die nur spärlich mit Trespen und Rischgräsern bewachsen waren. Jest aber ift der Boden mit dem fogenannten Grundgras reichlich bededt, und wenn ber Beftermalber Beiber- b. h. Spatfommer fich jest auftandig anläßt, fteht uns in jeber Begiehung eine gutc Ernte bevor. Die Salmfrudte haben burch ben letten Regen eine respettable Lange erhalten und ftrogen von Rraft. Die Krautpflanzen, bagu auch die Kartoffeln gerechnet, find auch vorwärts gefommen. Das Behaden und Behäufeln berfelben, mas burch bie naffe Witterung nicht ausgeführt werden tonnte, wird jest nach dem Umidslag bes Wetters eifrig nachgeholt.

Altenfirden, 22. Juli. Die Ernteaussichten in biefiger Wegend find infolge des günftigen Wetters ber letten Tage bedeutend beffer geworden. Roggen und Weigen fteben vorzüglich und ber Stand bes hafers, ber anfangs eine Migernte befürdten ließ, hat fich noch gut entwidelt. Die Rartoffeln und hadfruchte laffen ebenfalls nichts gu wünschen übrig. Die Beuernte, die in diesem Jahre einen weniger guten Ertrag verspricht, hat fehr unter ber Ungunft ber Witterung gu leiden. Gehr viel Beu ift faft mertlos geworben.

Dieg, 21. Juli. Für die hochwaffergeschädigten find unferer Stadt vom Rreis aus bem Unterlahnfreisfonds 4227 D. fiberwiesen worben. Mit ber in ber Stadt felbft gesammelten Gumme von 1701 M. fteht jest ein Betrag von 5928 Mt. zur Berteilung. Die Sochwasserkommission wird sich noch im Laufe der Woche in einer Sitzung bamit befaffen, wie die Berteilung geschehen foll, fodaß in nächfter Beit die Ausgahlung ber Spende erfolgen wirb.

Bicebaden, 21. Juli. In Sachen Burdhardt-Thamer ift jest ein Gnabengesuch bei ber Staatsanwaltichaft eingegangen. Der alte Burdhardt felbft, ber nach mie por feine Unfchuld beteuert, hat bas Gefuch nicht unterzeichnet. Der Anwalt bes Burdhardt, von bem bas Wefuch ausgeht, hofft aber trottem, daß bem Befuch entsprochen werden wird. - Der alteste Rurgaft durfte mohl gurgeit ber 90jährige frühere Gemeindeporfteher von Bingerbrud, 3. F. Berter, fein, ber in ftaunenswerter Beiftes. und Rorperfrifde ichon viele Jahre aus bem Jungbrunnen unferer Quellen ichopft.

Neuwied, 21. Juli. (Ferienftraffammer.) Die 16 jahrige Anna L. von Merfelbach ftand im November und Dezember v. J. ju Sachenburg in Dienft. Während Diefer Beit entwendete fie einer in bemfelben Saufe mohnenden Familie unter Benutzung eines falfden Schliffels Obst und Eingemachtes somie zwei Blusen, zwei Paar Strimpfe und ein Bemb. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

Rurze Radrichten. Um Mittwoch, ben 28. Juli d. 3. findet auf bem Burghofe in Braunheim bei Frantfurt a. M. ein Ziegenzuchtmarkt ftatt. — Architekt Ludwig Guler, einer ber befannteften und tüchtigften Baumeifter von Biesbaben, ift infolge eines Schlaganfalles plotslich geftorben. - Im Guterbahnhof in Frantfurt rannte Mittwoch mittag eine Lotomotive auf einen Brellbod und gertrummerte biefen und eine babin-Aufenthaltsbude für Rangierer. Gin in ber & licher Rangierer murbe leicht verlett. - Der Rommergienrat Spaeter in Robleng bat 10,000 DRt, vermacht. Frau Spaefer ftiftete Davon follen die Binfen von 30,000 Dit. ober Augenfraute, Die von 20,000 Mf. für ande verwandt werben. - Bei bem Ermeiterung Gummifabrit Ridel in Raffel rig ein Blote Baumaterial heraufbeforberte. Der Bimmerman murbe getotet, zwei andere Leute murben fcmer In Bürgel bei Marburg versuchte ber Gienb Frant feine Frau und feine Rinder im Babet Bu toten. Es gelang ihn gu übermaltigen. er bereits Frau und Rinder ichmer verlegt. paar, das zusammen 144 Jahre gahlt, trat in den Stand ber Ehe. Der Brautigam, 76 3 bisher Junggefelle, Die Braut, 68 Jahre, mar



Mm Conntag betrug ber Befuch 12714 Perfonen, tag befuchten 4726 Berfonen und am Dienstag 4050 T Musftellung.

Die vom Wetter etwas mehr begünftigte zweit. Duli wies einen wesentlich bessern Besuch der Unsstellubie ersten 10 Tage besselben Monats. Während der dersten Monatsbrittel nur 64 514 Personen betrug, strig un bis 20. Juli auf 78 128. Wit bem Wachsen des Besucht die Einnahmen der Auskellus. bie Einnahmen ber Ausstellung an Eintrittsgelben und abgaben erfreulich gestiegen. Bis jum 15. Geptember in noch 8 Wochen. Möchten boch alle Ausstellungs Interihrige bazu beitragen, baß bas Publitum bas jegige noch recht wahrnimmt, um die mannigfaltigen Darren ber Ausktellung zu genießen. Dauerkarten toften von bet noch 6 Mart, Beikarten 3 Mart; fie berechtigen zum fem in die Kunfthalle.

Nah und fern.

O Gir alleinreifende Frauen und Madden. Mie Unterbringung alleinreisender Frauen und Made folgende Bestimmungen getroffen worden: Allei Frauen sollen, soweit es angeht und mit ihren Pubereinstimmt, im Frauenabteil oder in einem Wworin sich ichon andere Frauen besinden, untage werden. In sonst noch unbesetzten Abteilen ist die Ubringung alleinreisender Frauen nur mit deren Bustigerichtet gestatiet. Jungen Madden, die ohne Begleiber machiener reifen, follen, fofern die Frauenabieile find und die Einrichtung weiterer Frauenabtelle gangig ift, Blabe in Abteilen angewiesen werben, in fich schon andere weibliche Reisende befinden. Auch vierten Wagenflaffe follen alleinreifende nei liche B in die für Frauen bestimmten Abteile gewielen w Entsprechende Abteile vierter Rlaffe follen, wenn einipreciende Abteile vierter Klasse sollen, weim in allen Zügen, jedenfalls in jedem durchsaufenber jedem Zuge, der längere Strecken durchsahrt, für in bereit und gegen die Männerabieilung abgesalle halten werden. Die Schaffner haben streng darau balten, daß die Frauenabteile nur von Frauen de werden. Das Zugpersonal ist verpflichtet, dem Zuflosser Meldung zu erstatten, wenn auf der Fahrt durch Aussteigen der übrigen Reisenden eine weibliche allein in einem Abteil verdleibt, damit sie auf Winseleigen Abeil untergebracht werden kannt in dem sie einem Abteil untergebracht werben tann, in dem ich Frauen befinden.

O Luftichifflinie Friedrichshafen-Frantfurta. Luftichiffahrt-Beppelin-Gefellschaft hat jest die Erniber Luftschifflinie Friedrichshafen Strafburg-Baben-Frankfurt a. M. beschloffen. Das swiften

Die von Schwanencroon.

Roman aus dem Riederlandischen von E. Bilmar. 23. Fortseigung. Nachbrud verboten.

D Bardon, Onfel, ich wußte nicht . . . " Bas, Stadtmamfell, daß ein Landebelmann ein halber Bauer ist und von seinem Grund und Boden lebt? Ma chère, ob Graf oder Bauer, sie fühlen den nämlichen Sunger. Aber willst du Blumen? Dann mußt du auf den Feldweg geben, der zur Fähre sührt. Dort in derfit Felbern muß jest ber Maidorn in Blute fteben, ben barfit bu plündern nach Serzensluft. Aber tu mir den Gefallen und nimm meinen Otto mit. Der Junge ist von einer wahren Arbeitswut befallen und sitt jett tagsüber im Bimmer. All seine Bflichten: vorlesen, mit mir prome-nieren uiw. hat er seit beinem Siersein bir überlaffen!" Dieses die Borte beines Baters, Otto, und bier bin ich, um bich su holen."

Otto prefte die Lippen aufeinander. Bas mußten fie

alle von seinem ehrlichen Ringen? Leonie ließ den Blid im Binmer umberschweisen, das fie zum ersten Male betreten. Dann ließ sie sich auf einem fleinen Geffel nieber.

"Und bier in diesem bufteren Raume fiteft bu nun immer?" fragte sie verwundert. "Und wie lange ichon?"
"Seit dem Tage, da ich zu der sesten Aberzeugung ge-langte, daß es besser ist, meine Gestalt nicht in den Bereich der kaltherzigen Welt zu bringen."

Betroffen durch seinen Ton, erhob sie sich und trat zu ihm hin. Eine Hand auf die Müdlehne seines Bureausstuhles, die andere auf die Armlehne gestübt, neigte sie fich über ihn.

"Otto, ich babe bir fürglich ergablt, wie febr es mich einst geschmerst, als meine Schulgefahrtinnen jum erften Dale meinen haglichen Ramen verspotteten. Du mußt gelitten haben wie ich. Bufteft bu fogleich von deinem — Miggeichia? Eine Bonne ließ bich fallen, nicht mahr?"

Bog diefer Blid warmer Teilnahme aus ben iconen Maddenaugen, die so ernst fragend in die seinen ichauten, nicht Jahre des Leides auf? Und er hatte die Macht in Banben, burch ein einziges Wort ihre gange Geele in Aufruhr gu verfeten, falls er ihr ben Ramen biefer Bonne nannte. Das gab ihm den Mut, mit einem Schers darüber

hinmegaugehen.

Ja, die Bonne war su jung und ließ fich durch irgend einen garftigen Raubritter betoren. Diefer Leichtfinn brachte uns alle beibe gu Fall. Sie murbe fortgeschieft und ich befam eine andere Bonne, eine gutmutige, bide, alte Seele, die es ziemlich lange auf Sprankelen aushielt. Doch ichliehlich wurde auch sie weggesandt, sie flunterte zu arg."

"Sie flunferte?" — Leonie war bereits zu ihrem

"Ja, benke dir, was sie aus meinem schönen Buckel machte! Sie erzählte mir, daß alle Kinder mit einem solchen Auswuchs zur Welt kämen, der mit den Jahren allmählich verschwände. Ich hatte sie nämlich einmal gefragt, warum ich einen so runden Rücken habe und Papa und fie nicht. Bei ber fustematischen Absonderung, worin ich aus übergroßem Mitleid gehalten wurde, tounte eine berartige Lüge jahrelang vorhalten. Ich fam nie aus den Mauern des Schlosses hinaus und auf dem Hofe wohnte nur ein alter unverheirateter Gärtner mit seiner Schwester. 3ch hatte also burchaus feine Urjache, die Erffarung ber Bonne zu bezweifeln, und mitunter fletterte ich im Kinderbonne zu vezweisein, und mitunier tietierie ich im keinderzimmer auf einen Stubl, um in den über dem Kamin hängenden Spiegel zu seben, und fragte die Bonne, ob mein Rücken schon glatter geworden sei. Und sedesmal erwiderte die gute Seele: "Gewiß, es ist schon wieder etwas weg, aber du mußt Geduld haben, Kindchen. Die Bäume und Sträuche siehst du doch auch nicht wachsen, und doch sind sie eines schönen Tages grün."

Ich sahlte acht Jahre, als Bater sich wieder ver-mählte. Ein Jahr darauf wurde Adolf geboren, was mir als eine überaus wichtige Tatjache erschien, wenn auch aus als eine überaus wichtige Tatjache erschien, wenn auch aus anderem Grunde als Bapa, der seinem Geschlechte ein Opfer brachte, als er meiner Mutter eine Nachfolgerin gab und nun über seinen kleinen, schönen Stammbalter bochbeglücht war. Ich war nämlich plötzlich von lebhaster Neugier besallen und interessierte mich ganz außerordentslich für den Buckel des Säuglings. Denn, so restestierte ich mit kindlicher Logik, wenn ein Ding mit der Beit ganz verwächst, muß es doch bei der Geburt am größesten sein. Es wollte mir indes durchaus nicht gelingen, Abolfs Buckelchen zu Gesicht zu bekommen, da ich nur morgens und abends an Baters dand das Limmer betreten durste, und abends an Baters Sand bas Simmer betreten durfte,

worin die Wiege stand, um einen Blid hineinzulnt immer lag das schlaue Baby dann auf dem Rüds tief unter Decken. Einmal aber, als er schon ein Wochen alt war und seine Wärterin mit der Bos Kinderzimmer schwatte, schlich ich zur Wiege. Und zum Boffen — lag der Bengel wieder auf seinem Behutsam brachte ich meine Sand unter sein Körperchen und fühlte . . . suchte . . . vergebend werde ich den fleinen Bicht wohl etwas unfanft b haben, denn er begann jammerlich zu ichreien Barterin, die Bonne und bie Mama, die 100 Ereppe herauf tam, ichoffen berbei und riffen mid der Biege,

"Er ift bosartig und neibisch wie alle Budeligen Mama, "er wollte dem Kleinen etwas zu Leide im Infolgedeffen wurde ich in mein Schlafzinn geichloffen, bekam kein Abendeffen und wurde Miffetater behandelt. Und merkwürdigerweife let mich gegen diese Ungerechtigkeit der Erwachsenen m ba die Bahrheit, die mir an der Biege meines chens aufgegangen, mich in zu grenzenlofe Bei verfest hatte. Demütig, ohne mich zu verteidigen ich Mutters, der Bonne und der Bärterin Schließ ich des Baters Züchtigung über mich ergein ging noch tagelang mit dem Gafühl umfar ging noch tagelang mit bem Gefühl umber, als ein Rainszeichen auf bem Ruden. 3ch fonnte n mo Menichen maren, und entbedte am Enbe bes Korridors dieses unbenute Zimmer. Her vernig stundenlang. Man glaubte, ich verstede mich aus gefühl, während der Grund meiner Absonderung lebhafte Berlangen war, allein ju fein, eine Reis mir allmablich gur zweiten Ratur geworden. Wochen trug ich schweigend meinen geheimen kiber die Entdeckung meiner unwöderruflichen Mund marterte mich damit ab, das "Warum" der zu ergründen. Warum hatte der liebe Gott Adolf und mich frumm gemacht? Was hatte ich dem Lischen Bater getan, um diese Strafe zu verdienen Ich entging dem Geschief aber die eine

Ich entging dem Geschick gebrechlicher Kinder mein Geist war meinen Jahren voraus, dem Geschick gebrechlicher Kinder meinen Geschick gebrechlicher Kinder meinen Jahren voraus, dem ein Wochen des Leides machen älter als Jahre in Jugend. Schmerz öffinet die Augen, Freude macht süchtig, beschränkt, gefühllos. Wein Kummer macht Lag au Tag. Eines Abends weigerte ich nich

ab Frankfurt a. M. liegende Mannheim foll eine Ban wird von der Ortsbes Deutschen Luftflottenpereins ausgeführt. Der emer Stadtrat bat ju biefem 8mede die große eminiel, einen febr gunftig gelegenen Blas, un-Berfügung gestellt und fich für die Abererierderlichen Mittel fonnen als gefichert be-

er pend

nt Ben

war g

non jest i

Mileinn

ren Bir nem B

unterpe ift die I Sufti gleitung obteile

ile mid

efen we penn m

) batan

m Sug hat due fiche P

em fid

erta. M. Erridi irrg—36 fden 36

anft be reien. foeben n mid

em frangofifcher Ballon im Grunetvalb. mad bei Berlin ist ein französischer Ballon Emu-bu Kord' mit zwei Insassen gesandet. Die Fahrt emstation du Rord" ging von Brüssel über Düsselatter Geichwindigfeit von 40 Rilometern. Die erfolgte im Grunewalb glatt. Silfe mar gleich ele. Der Ballon wurde gufammengepadt, die Luft-fubren nach Berlin. Die beiben frangofischen ingerten fich besonders erfreut über die liebens-Saltung und bas Entgegentommen ber Boligei eter Landung im Grunewald. Ganz im Gegenfah emfreundlichen und rückfichtslofen Behandlung, die msländischen Luftschiffer in Frankreich suteil wird. ein Rahrrabbieb im Berliner Polizeiprafibinm. Berliner Rennfahrer Arthur Stellbrint ift im Balafte ligen hermandab in ber Reichshauptftabt um ein eineues Rad beftohlen worben. Diefer fuhr mit biebermafchine, die er erft fürglich aus der Fabrit nach bem Boligeiprafidium, um fich über gud im alten Botanischen Garten vernehmen gu für Rabfahrer, die bei ber Polizei zu tum haben, d fic am Sampteingang gegenüber ber Stadtbabu, Ginfahrt zu dem großen Sofe, über den man auch ber Alleganderstraße gelangt, ein fester Stand. In wellte auch Stellbrint seine neue Maschine ein. Er e fle aber nicht fichern, ba er fein Schlof mitgebracht at. Als er nach geraumer Beit von der Vernehmung abhtte und wieder nach Haufe fahren wollte, war nad verschwunden. Ein "Warder" hatte es entführt. o Gine Etreichholgnot ift infolge ber großen Anlaufe Etreichhölgern feitens bes Bublifums in Berlin ausmoten. Die Sändler haben keine Borrate mehr und babriken können angeblich nicht so schnell arbeiten. de hansfrauen find ohne Streichhölzer und muffen sich

offin meborfichtiger Chauffeur. Ein bem Reftaurateur m Hamburg gehöriges Automobil fuhr, von Trave-ne tommend, heute morgen furz nach Mitternacht auf Graeischauffee von hinten in die von einer Rachtfeld. Braelschausse von hinten in die von einer Rachtfeldschübung zurückkehrende erste Kompagnie des Regiments und "(3. hanseatisches Nr. 162) hinein und retz eine sie Anzahl Soldaten zu Boden, worauf der Kraftwagen un einen Baum rannte. Bon den Soldaten hat einer und des linken Beines, ein zweiter eine erheben Berletzung am Kopfe erlitten, mehrere andere sind werletzt. Bei dem Stoch des Wagens gegen deh m wurde der Chausseur Storck herausgescheudert, doch un mit einigen Berletzungen davon. Storck behauptet, und einigen Berletzungen davon. Storck behauptet, Thulb gu fein. Die Untersuchung ift eingeleitet.

bei guten Freundinnen leihen, die fie aber nur un-

. Mus ber Parifer Liliputanerftadt. Brimo Magri, Durgermeister der Liliputanerstadt, die fich im Parifer be Boulogne aufgetan bat, hat die Frage über die schigfeit aum Zwergengeschlecht als kompetenter miller bahin entschieden, daß nur der als Zwerg zu tim sei, der das Höchstmaß von einem Weter dreißig miten sei, der das Höchstmaß von einem Weter dreizig imeter Körpergröße nicht überschreitet. Die Bariser wannergemeinde nimmt denn auch nur Herrschaften die unter dem Höchstmaß zurückbleiben. Das kleinste Witglieder ist ein Zwerg, Ludwig mit Namen, der dem Zeichster ist und nicht mehr als sechzig Zentim mist. Die Bariser Liliputanergemeinschaft hat werd in der Geschichte bereits ihren Präzedenzfall.

Beranstalterin dieses historischen Zwergenkongresses Beranstalterin dieses historischen Zwergenkongresses Brinzeisen Voralie die Schwester des Zaren Veters L. Dingeffin Rafalie, die Schwester bes Baren Beters L,

noch Mostan bertef und gu Ehren ber Meinen Gefellicaft eine Reihe raufchenber Tefte veranftaltete.

o Orfan im Golf von Megifo. Die Stadt Galvefton in Lexas ist von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden. Der Sturm, der vom Caraibischen Meer ber in einer Stärke von sechzig Meilen über die auf einer langgestreckten Insel gelegenen Stadt dahinfegte, riß den riesigen, die Stadt von der See abschließenden Ball um, fo bag fich bie Baffer in bie Stadt fturgten und fie bis su sieben Fuß tief unter Wasser ietten. In den weitlichen Stadteilen wurden viele Wohnhäuser und zwei Kuranstalten zerstört. Ein Fischschoner, den der Sturm ersaßt hatte, wurde an der die Stadt mit dem Festlande verdindenden Eisenbahnbrüde zerschellt. Die Bewohner Galvestons sind jest vollständig tsoliert. Nach den letzen Weldungen soll infolge einer Drehung des Windes das Waffer surüdgetreten fein.

O Fran Emma Reichen Berit +. In Berlin ift im Alter von 45 Jahren unfere Mitarbeiterin Frau Emma Reichen-Berit gestorben, beren anmutige Mobeplaudereien fiets den Beifall unierer Leferinnen gefunden haben. Die Berftorbene, die mit dem Berliner Urgt Dr. Beris vermählt mar, vereinigte mit grundlicher Sachtenntnis die Fähigfeit, elegant und flott zu plaudern.

O Der Mapperftorch im Gerichtsgebanbe. Bahrend einer Berhandlung por bem Schöffengericht in Mallersdorf (Riederbanern) murde eine als Beugin vorgerufene Bauerin plöhlich von Geburtsweben überrascht. Man schaffte die Frau in ein Nebenzimmer, wo sie bald darauf eines ge-funden Knäbleins genas. Es hätte nicht viel gefehlt, so botte ber Rleine por ben Augen bes hoben Berichts feinen Gingug in bas Leben gehalten.

Bunte Cages-Chronik.

Bremen, 22. Juli. Rach Telegrammen von der Insel Wight ist die Lage des "Derfilinger" ungünstiger, als man anfänglich glaubte. Das Schiff sinkt immer tieser in den Sand ein. Der Wind nimmt zu, und die See gebt boch.

Thorn, 22. Juli. 3m Alter von 102 Jahren ftarb ber Detan Stanislaus Machorsfi zu Liffewo im Kreife Kulm. Machorsfi war ber Senior ber römisch-fatholischen Geistlichfeit ber gangen Belt.

Donabrud, 22. Juli. Muf bem Schutenfefte in Bohmte purde ber 18jabrige Sobn bes Boteliers Richter burch einen Beblichuß getotet.

Kaffel, 22. Juli. In Dörfern des Dilltales bat ein toll-wütiger Dund ben Sirten und 20 Stud Rindvieh gebiffen; Infolgebeffen mußten alle gebiffenen Rinder erichoffen werden. Der Schäfer reifte nach Berlin ins Bafteur-Inftitut.

Aladen, 22. Just. In der Rabe von Cornelimunster wurde ein neunjähriger Knade, Wilhelm Deller, mit durchsichnittener Kehle ermordet aufgesunden. Wie die Beiche ertennen läßt, liegt Lustmord vor. Bon dem Täter hat man noch teine Spur.

Bruffel, 22. Juli. Auf ber Rabrennbahn Karreveld wurde ber Rennfahrer Berbift von bem nachfolgenben Motorrad eines Schrittmachers überfahren und getotet.

Mabrid, 22. Juli. 25 000 beim Geschmaber-Reuban be-icaftigte Berfiarbeiter bes Safens Verrol find in ben Aus-ftand getreten, weil die englische Virma Viders bei Abernahme ber Berte viele altere Arbeiter entlaffen und die Arbeitelobne

Die Verödung des deutschen Waldes.

Bon Dr. Rarl Mifchte.

Trot ber ichlechten Beiten und trot bes unfreundlichen Wetters ist dies Jahr der Reiseverkehr größer denn je. Alles strömt hinaus aus den Großftädten in die Kurorte und Sommerfrischen, um furze Beit die Sorgen des Tages au pergeffen und Körper und Geift au ftarfen in bem freien Luftbade ber Mutter Ratur. Der Menich, ber bas gange Jahr über ein Sflave feiner Pflicht gewesen ift, will frei aufatmen im beutichen Balbe, wurzigen Tannen-nabel- und Rosmarinduft einatmen, Bogel fingen horen und in stiller Betrachtung wieder den Zusammenhang mit der Natur finden, aus der ihn unser fünstliches Kultur-leben so gänzlich herausgerissen hat.

Aber es ift wie ftets im Leben. Beicht bet einanber wohnen die Gedanken, doch bart im Raume stogen fich die Sachen. Wo existiert ber freie beutsche Wald? Aberall ftarren und die Warnungstafeln entgegen: Berbotener Weg! Das Betreten diefes Forfies ift augerhalb ber Wege verboten! Das Betreten biefes Beges wird burch Bfanbung laut Baragraph soundso geahndet! usw. Bas hat der Mensch davon, wenn er sein fittsam auf staubigen Wegen entlang spazieren darf, bei jedem Abweichen, bei jedem Lagern im Moofe aber ju gewärtigen bat, das ein Forfter nit hund und Gewehr ihn jur Rede fiellt, mindeftens grob anfahrt, oft aber gar weite Streden nach bem Amishaufe transportiert, um ein Brotofoll aufzunehmen? Da geht die Stimmung zum Kudud, und die Erholung wird eine fragwürdige Sache. Am meisten zu bedauern ist unsere Jugend. Das Anwachsen der Städte, nimmt den Knaben und Mädchen mehr und mehr die Spielgelegenheiten auf den früher unbebauten Landereien. Die Sofe werben immer fleiner, benn es entftehen Fabritgebände, auf früheren Odländereien sind ganze Huser-blocks gebaut worden. Die Städte legen zwar Schmud-pläte an, und die Schulhöse werden zu Spielen unter Aufsicht freigegeben, aber so gut gemeint das alles ist, es sehlt doch das eine schöne und mersetzliche Moment des Freiheit. Die Jungen wollen auch einmal durch das Gebuich friechen, über einen Graben fpringen, auf einen Baum flettern, und in diejen freien Spielfreuben liegt ein großer erzieherischer Bert, geistig wie 'auch forperlich. Unfere gufunftige Generation wird in Krieg und Frieden viel weniger brauchbar fein, wenn biefe Berhaltniffe fic nicht andern laffen.

Rum find die ichonen Ferien, und die Jugend tommt aufs Land — um bort im großen und gangen basselbe gu finden. Aberall Berbote, überall Aufsicht. Die Engherzig-feit der Waldbestiger hat in letzter Zeit sehr zugenommen. Gewiß liegen manchmal Gründe vor, es wird manches ruiniert, das Wild wird erschreckt und dergleichen mehr, aber um einiger Bosewichter willen follte man nicht bie gange Nation leiben laffen. Mancher Besitzer nimmt es auch nicht so genau, die Warnungstafeln sollen nur dazu dich nicht to genau, die Warningstafeln tollen nur dazu bienen, um das Recht zu behaupten, um nicht durch stillschweigende Duldung ein Gewohnheitsrecht entstehen zu lassen. Aber andere tun es aus Lust am Berdieten — der allerschlimmste Wüterich, das ist doch der Verdieterich" — und es gibt z. B. in der Nähe von einigen Städten Besider, die wahre Ausstüglerfallen eingerichtet haben, um aus ben "Strafgelbern" eine erfledliche Rebeneinnahme gu gewinnen.

Ebenso bedenklich find die neuen Strömungen, die bahin sielen, arme Leute, die im Balde Bilge ober Beeren fuchen, zu behelligen oder ihnen für teueres Geld Erlaub-nissicheine zu vertaufen. Die Breise sind in den letzten Jahren sehr schwankend, bis zu drei Mark, während früher folche Scheine im allgemeinen umsonst gegeben wurden. Man sollte meinen, daß ein solches friedliches Sammeln von Raturgeschenken, die sonst keinen Ruben bringen würden, ohne Bedenken freigegeben werden sollte. Wo besondere Berhaltniffe vorliegen, wo etwa eine Ansaming beabsichtigt wird, ist es ja leicht, eine Ausnahme zu machen, und jeber wird fie gern refpettieren.

und jeder wird sie gern respektieren.

Um ein paar Abelkäter werden die Anständigen in ihrem Erholungsbedürfnis geschädigt. Die Folge ist, daß der Wald verödet, und die Frevler, die keine Rücksicht nehmen, um so weniger beodachtet sind. Der in seinen Erwartungen getäuschte Erholungsuchende aber legt sich die Frage vor: was habe ich denn eigentlich von dem schönen Baterlande, von dem die Lieder singen, von dem imposanten Walde, den Gott ausgebaut hat so hoch da droben, und von dem sprigen, die der Hauch der Grüfte nicht erreicht — wenn mir überall Berbote entgegensleuchten! Diese Stimmung ist berechtigt, aber man sollte Serifte nicht erreicht — wein mit iverall Verdote enigegen-leuchten! Diese Stimmung ist berechtigt, aber man sollte sie nicht aufkommen lassen. Baterlandsliebe ist ein Artisel, den wir ditternötig brauchen, man soll ihn nicht gedanken-loß zerstören. Wem das Glüd ein schönes Stüd Natur, meist müheloß, in den Schoß geworsen hat, der sei sich bewust, daß er micht mur Pflichten gegen sich selbst hat, sondern auch gegen das Katerland!

fonbern auch gegen bas Baterlanb!

Sei artig, Otto", mahnte die Bonne, "forich mir Bater im Himmel, ich banke dir für alles, was du un diesem Tage beschert hast." tat es, setzte jedoch hinzu: "Rur für meinen bimmlischer Bater, danke ich dir niemals . . .

fest fiber biefes profane Gebet, gab mir bie Seele eine Ohrfeige. Dieje war nicht ichlimm, striß das Bließ, das meine starre Zurückaltung um dem berbei. 3ch flog Bater an den Hals. So et war, fühlte ich instinktiv, bag er mich, ben ber am meisten geliebten Frau, innig liebte, und timlein, bessen unverständige Vorspiegelung die Urtines Irriums gewesen, wurde verabichiedet. Dich man niemals mehr jum Beten gezwungen und id vergaß es."

Armer Otto! . . . Und bot das Leben dir nie, niewohl er in icherzendem Tone begonnen, war Ottos allmählich immer weicher geworden. Die Leil-die ihm aus Leoniens schönen Augen entgegender Reis weiblicher Sympathie rif ihn hin und im — sum ersten Male in seinem Leben — einem einen Blid in bie tiefften Tiefen feiner Geele gu

er fah die Tranen des Mitgefühls langfam in den aufperlen und Tropfen um Tropfen über den gleiten. Sie beglüdten ihn, diese Tranen, Gerten fein natürliches Migtrauen in das

Bewiß", entgegnete er auf ihre Frage, "welches bare ohne Hoffmung, diese einzige gute Gabe, die Landorabuchse verblieben ist? Und meine Spann-Bahigteit, fampfend und hoffend gu perharren, ich bem nämlichen Rinderfraulein mit ihrer Bor-Bhantaftereien und Marchen."

thob fich und idritt zu einem großen Bucherhoben hatte, murden lange Bucherreihen, sumeist toblandischen Titeln, fichtbar.

"Sieh mal", sagte er, "inmitten allerhand gelehrter lateinischer und griechischer Werke dieses alte, kindische Büchlein: Die Märchen von Mutter de Gans. Das unverbefferliche Fraulein fandte fie mir von Arnhem, wo fie einen neuen Wirfungsfreis gefunden, jum Andenken. Und dieses Märchen hier "Riket mit dem Federbusch" hatte sie unterstrichen. Kennst du das Märchen, Leonie?" "Ich habe es nabezu vergessen", versetzte die Gefragte

mit einem Gefühle leifen Unbehagens.

Es handelt von einem Bringen mit einem Budel, der abschredend häglich, aber sehr klug ift, von einer sehr schönen, aber fehr dummen Bringeffin und von einer Fee, bie bem Bringen die Gabe verleibt, bem Beibe, bas er lieb gewinnt, von seinem Geiste mitzuteilen, während sie ber Prinzeß die Gunst gewährt, ihm, dem sie ihr Herz geschenkt, zugleich die Hälfte ihrer Schönheit zu geben. Uch, wie fühlte ich mich eins mit diesem Prinzen, wie Ach, wie fühlte ich mich eins mit diesem Brinzen, wie habe ich gestrebt, ihm gleich zu werden, in der Hoffnung, einmal meiner Brinzessun zu begegnen. Ich dummer Junge saste das Märchen buchstäblich auf und glaubte wirklich, daß der Brinz nach der Hochzeit schöner, die Brinzessin klüger geworden sei. Erst viel später erkannte ich den wahren Namen der Fee, die solche Winder zuwege

bringt. Weißt du, wie diese Fee heißt, Leonie?"
"Nein, Otto." — "Dann will ich es dir sagen:
"Liebel" Brinz und Brinze, sin hatten sich keineswegs
verändert, sondern sahen einander nur durch die vericonernden Augen ihrer Reigung."

Otto ichlug bas Marchenbuch ju und ftellte es langfam auf feinen Blat gurud. Dabei manbte er Leonie ben vinden. Sie sah, wie die Dand, die das Buch hielt, bebte, als er nun mit eigenartigem Stimmenklang und ohne sich umzuwenden bemerkte: "Brinz Kiket mit seinem Buckt und seinem — Glück ist eine echte Märchensigur, das lehrten mich auch meine anderen Bücher, es sei denn . . . daß wirklich ein solches Prinzeschen eristiert. Hältst du das für möglich, Leonie?"
Schon als er ihr das Märchen erzählt, wußte sie, daß diese Frage schließlich kommen würde. Atemlos lauschte sie seinen Borten. Was sie während ihres Ausenthaltes auf Sprankelen wie ein halbdurchsichtiges Rötsel um Rüden. Sie fah, wie die Sand, die das Buch bielt, bebte,

auf Sprankelen wie ein halbburchfichtiges Ratfel um. schwebt hatte, nun ward es ihr gelöst. Und — sie fühlte sich dem Weinen nahe. Ward semals keuscher um ihre Gegenliebe gesteht? Ein "Brinzehchen" war sie für ihn.

fie, die bisher nur als Raufobjeft angeschaut worden war. Das war Liebe! D, warum tam fie ihr in jo unichein-barer Kutte? Run vermochte fie ihre Schönheit nicht su

Da stand er vor ihr, anscheinend mit dem Ordnen seiner Bücher beschäftigt, so daß es gang natürlich schien, daß er ihr den Rücken wandte, doch das verräterische Beben seiner nervösen Sand überzeugte sie, daß diese Saltung keine zufällige war. Einen Augenblid wallte das unaussprechliche Ber-

langen in the auf, thre Arme um feine Schulter gu schlingen und ihm schlicht und ehrlich zu sagen: "Darf ich versuchen, beine Bringeffin gu werden, Otto?" Aber die Bringeffin des Märchens vergaß des Bringen

Saglichfeit, mahrend fie febr beutlich Ottos runden Rüden fah.

Wie verhaltenes Beinen flang es aus ihrer Stimme, als fie anscheinend harmlos entgegnete: "Ift das Männer-logit, Otto? Wenn Riket eine Märchenfigur ist, nuch seine Prinzessin es boch ebenfalls sein."

Die bebende Sand lag ploblich totenstill, wie jab ge-lahmt burch einen gewaltigen Schlag, und Leonie wußte, daß der Schmers, den er jest empfand, schneidender, bitterer war als alles bisberige Leid seines Daseins.

@ Der rabelnbe Edimpanie. Gin gegenwartig in einem Biener Stabliffement auftretender Dreffeur erteilte in ben Bormittagsstunden einer Schimpanfin, namens Grete, Unterricht im Rabfahren. Das Tier begriff die Runft überraschend schnell. Bahrend einer Ruhepause er griff Grete plötzlich ihr Rad, schwang sich binauf und radelte in flottem Tempo durch den Dreherpart, erreichte den Ausgang, subr über die Schönbrumerstraße und radelte schunrstracks auf den Eingang des Schlohparses von Schönbrum gu. Der bort auf Bache ftebende Garbift fonnte begreiflicherweise feine Ausnahme von ber ftrengen Beftimmung machen, die Rabfahrern die Alleen des Barts verschließt. Er hemmte die Fahrt und übergab die Nus-reißerin ihrem in atemloser Eile nachlausenden Direktor, der sie dann in sicheren Gewahrsam brachte. Peter Ganter vor Gericht.

& Munchen, 22. Jult. Die heutige Berhandlung brachte ein turges Inter-messo Samburg contra Ganter. Ersterer protestierte gegen die Berlefung ber Ausfagen von 63 kommissarich vernommenen Beugen, von beren Bernehmung ihm nicht Mitteilung gemacht worden war. 2018 Staatsanwalt Dr. Gütermann betont, daß er bei dieser Sachlage genötigt sei, zu beantragen, das Sauptversahren gegen den Angeklagien Hamburg abzutrennen, meint Angeklagter Ganter: Ich bitte Gerrn Hamburg doch, auf mich ein bischen Rücksicht zu nehmen. Ich habe ihm ja doch 5 dis 6 Jahre ein gutes Brot gegeben! Sonit aber bitte ich, die Klage gegen brief angenommen, daß seine Berson in den Roman ver-wickelt sei, und hat den Roman bei einem Buchhändler für 8 Mark gekauft. Er bat bas Buch nur in biefer Annahme gekauft; der Wert des Buches sei mit Rücksicht auf die geringe Ausstattung höchstens eine Mark. — In ähnlicher Weise lauten die Aussagen einer Reihe weiterer Zeugen. — Es wurde hierauf zur Bernehmung der als literaufiche Sachverständige geladenen Buchhändler geschritten. Der erste Sachverständige war der Buchhändler und Handelsrichter Karl Schoepping (München): Nach dem inneren Gehalt und der äußeren Form lasse sich schwer der Wett des Romans feststellen. Das miserable Bapier sei ein Hohn auf den sestgesetzen Breis. Dazu komme der schlechte Druck, die minderwertige Druckerschwärze. Die Buchbinderarbeit sei die denkbar schlechteste, die Uns-stattung geschmacklos. Der Inhalt selbst bedürse kaum einer literarischen Würdigung. Der Verkaufspreis sei ein enormer. Se dit dei den außerordentlich großen Reslame-ausgaben des Angeslagten würden bei dem Verkause von 1/2, der Auflage die Gerstellungskosten gebeckt worden sein. erfte Sachverständige war ber Buchhandler und Sandels. 1/5 der Auflage die Berftellungstoften gebedt worden fein. Beim Bertaufe ber Salfte ber Auflage wurde ein Gewinn von 400 000 Mart erzielt worben fein. Gin Erfola mare

nur möglich gewesen, wenn der Angeflagte ein Buch von literarischem Gehalt, wie es die Reflametarten angefündigt haben, geboten hatte. Den Empfangern der Briefe gegen-über liege bier eine Art Taufchung vor. Die Kaufer des Buches erlitten einen Bermögensnachteil, da fie einen intereffanten, fpannenden Roman gu faufen glaubten, ber sich auch mit ihrer Verson beschäftigte. Es war eine Spekulation auf das Migkrauen der Menschen. Unter normalen Verhältnissen hötte der Angeklagte bei einem gleichen Bapier und bei der gleichen Ausstattung und dei vernsinstigem Honorar den Ladenpreis mit zwei Mark festiegen durfen. Aber der innere Bert bes Buches ift weit geringer. — Der Angeflagte Ganter wendet fich gegen die Darlegungen des Sachverständigen. Das Buch habe habe ihm netto 3,30 Mart gefostet. — Der zweite Sachverständige, Hünchen), stimmt im Brinzip diesen Ausführungen über den literarischen Bert und die Berftellungsmeife vollitandig gu.

Berlin, 22. Juli. (Produktenbörse.) Zu Beginn des beutigen Verkehrs war die Haltenbörse.) Zu Beginn des beutigen Verkehrs war die Haltenbörse. Im Berlaufe des feligte sich indes die Tendens für Weizen, da das Barometer eine fallende Richtung einschläft und auf Anhalten der kalten Witterung. die für die Felder sehr ungünsig ist, ichließen läterung, die für die Felder sehr ungünsig ist, ichließen läter hin Deisen seigen und wieder mehrere Abschüßse geschäft dechungen vorgenommen, die ein Anziehen der Rotterungen von Weisen gegen den Ansang um "Mark demotren Im Gegenschaft dechungen vorgenommen, die ein Anziehen der Kotterungen von Weisen gegen den Ansang um "Mark demotren. Im Gegensch die Kirk Roggen die Stimmung weiter matt det sehr geringen Umsäten. Haften der Witterung, die eine Berspältung der Ernte bewirkt, für vordere Sichten gesucht, dagegen wiesen die hateren Tennie eine Abschädung auf. Mass hatte befriedigendes Geschäft. Wehl wurde zu ermäßigten Preisen umgesetz. Rüböl erzielte gestrige Preise. An der Wittagsbörse wurden notiert: Weisen Juli 260.50—260.25—261—260.50, September 232,75—233,75 bis 233,50, Oktober 229,75—230,50—230,25, Dezember 184,25 bis 184—184,25, Oktober 183,75—183,50—184, Dezember 184,25 bis 183,50—183,25. Basen Dezember 165,75—165,25. Weisenmehl 00 33,50—36,50. Roggenmehl 0 und 1 23,60—25,50. Rüböl Oktober 55,2 Brief, Dezember 55,4 Plant Prief. Rubol Ottober 55,2 Brief, Dezember 55.4 Dart Brief

Sprechlaal.

Bur alle Einsenbungen unter bieser Aubrif übernehmen wie am g prefigesegliche Berantwortlichkeit.

Untwort.

Run laffet boch endlich die Jungfrau'n in 2000 Und posaunt es nicht aus in die Lanber, Sie ichlagen beschämt ichon die Leugelein ju, Die Jungfrauen in Unichuldsgewänder,

Es hatten bie Jungfrauen nichts Arges babe Ale fie tangelten wohl von ber Fahne. Und ehrlich gefagt von ber Fahnentreu bat nie mas ergablt bie Urabne.

So bachten am Dlarftplag Die "Gechfe" fich au - Als gerade bie Reb' ward geprebigt - Bei ber gabne hatten fie nichts mehr bu tun Und ihr Schügendienft mare erledigt.

Sie ahnten wohl nicht, bag beleibigt man mar Und ichnitt noch nachträglich Befichter; Beim Connenbrand war bas Mitgehn fo ich: Drum feib nicht gleich Richter - ihr Dichter Wenn "Drei" auch fo gierlich ertrugen bie Lat

So mußt ihr bie "Geche" nicht gleich hangen Die "brei Treuen" haben es blos verpaht, Sonft maren auch fie durchgegangen. Beichehen ift's weil zu ichüchtern fie find lind die Beicheibenbeit wollten benügen -

Drum bredjet ben Stab nicht gar fo gefdmiab Ihr ichieft gleich ju icharf, liebe Schinen. Go blidt fie nicht ichief an in unferer Stabt Stedt ein Die fritifden Deffer -Benn wieder Fahnenweih' findet ftatt, Dann machen die "Seche" es auch beffer.

Oeffentlicher Wetterdienft.

meife leichte Regenfälle.

Ausstellung Wiesbaden 1909

Bandwerk · Gewerbe · Moderne

und driftliche Kunft . Gartenbau

6 grobe Austiellungshallen. Viele Einzelpanillons und Ziert. 12 gärtn. Sonderaustiellungen. Grober Vergningungspark. 12 Konzerte. Diluminationen, beuchtfontane.

Dienftftelle Beilburg. Landwirtichafteldu Betterausfichten für Camstag den 24. 3uli 1909: Beranderliche Bewölfung, zeitweise windig, nur !

Curnverein 🔘 hachenburg

Freitag abend 9 Uhr findet in ber Turnhalle Probeturnen der Musterriegen Sachenburg, Altstadt und treffen Montag ober Dienstag ein und gebe dieselben zu Rifter statt, für bas am Sonntag ben 25. Juli in Dillen- billigstem Tagespreise ab. Borherige Bestellung burg ftattfindende Gauturnfest des Lahn-Dill-Gaues. Mitglieder und Freunde der Bereine werden hiermit

Der Turnrat. freundlichft eingelaben.

Conntag den 25. Juli nachmittage 31/, Uhr

General-Versammlung

Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis zu Hachenburg

im Saale bes herrn Friedr. Conit, bier.

Tagesordnung:

1. Abnahme ber Jahrebrechnung für 1908. 2. Beantwortung etwaiger Unfragen aus ber

Mitte ber Berfantmlung.

Die Mitglieder ber Generalversammlung werden hiermit eingeladen. Das Ericheinen von Raffenmitgliedern, die der Generalversammlung nicht angehören, ift gestattet. Diefe fonnen etwaige Buniche von einem Bertreter vorbringen laffen, durfen jedoch an den Beratungen und Abftimmungen nicht teilnehmen.

Sachenburg, 11. Juli 1909.

Der Borfigende: Jäger.

wenn Gie meinen, auf unferer Stridmajdine würden nur Beinlängen angeftridt. Alle, auch die fritischsten diesbezüglichen Arbeiten merben eraft ausgeführt.

Kaufhaus für Lebensmittel

Sachenburg, an ber evangel. Rirdje. Dafelbit Stridwolle in allen Qualitäten und Breislagen billigst.

Betterauer Raiferfrone erwünscht.

E. Neubaus, fachenburg.

Sardinen, Rollmops, Bratschellfische, Bratheringe, Heringe in Gelee, sowie Mixed Pickles empfiehlt in ftets frifder Bare

Stephan bruby, Sachenburg.

von Beinrich Orthey, Bachenburg.

Müller, Hachenburg,

Friedrichitr. 30

empfiehlt seine große Auswahl in allerneuesten

Wegen Ginfendung von 30 Pfg. erbalten Sie zwei Proben, ober gegen Rachn. von 15 Mark eine Probekifte mit 12 Flafden unferer

Diersteiner Weine

meift, rot ober fortiert franke jeber beutichen Gifenbahnftation. Faffe per Liter Dit. 1 .- und höher nb Dierftein.

Graflich bon Schweinis'iches Weingut, Rierstein a. 9th. 1501.

Garantiert wasserdichter Stiefel.

Die in ber Auditellung :

werke, Geigent Spredjapparate, Gdan. Reflame - Lintomaten

spottbillig wegen Abon des hauses Zell 37

tigem Rauf felten legenheit, mangel Klaviere, Uorseits Piano-Orchefter, elettri wichteaufjug, Pianos.

Frankfurta. M., Mole

perfendet gu Dit. 4.2 Bentner mit Gad Bermann Wett, a. d. Lahn. Telefon

Hochteine Rinder

ftete frifd: Bleifdmurft Rodinurit Lebermurft Bungemourft Schwartenmagen

Poft Altenfirchen,

Prima junges Mint DR. Beit, Oberingen

prima Qualitäten. Prima rindlederne Werktagsschuhe

Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.

Elegante,

moderne Façons

in allen Größen und Weiten,

nur hervorragend

Gelegenheitskauf!

Kaffee-Service

1 Raffeefanne

Milchfanne

Bucterboje

6 Taffen

echt Porzellan

Mark

Waschgeschirre

rot gemalt

Waichtrug Waichbecken

Seifenichale

Mark

Küchen-Garnituren

fein deforiert

6 Haushalt.=Tonnen

1 Krug für Effig 1 Krug für Del

Mark

6 Taffen Gold und Schrift 6 Deffertteller Gold u. Blumen 2 Riichenteller Gold u. Schrift 0.9 3 Teller mit Schrift "Frische Butter"

Diverses

alles in echt Porzellan

nur so lange Vorrat reicht.

Hachenburg.

S. Schönfeld.